

Auffassung, daß ihn die Mitarbeit der kleinbürgerlich-demokratischen Parteien nicht interessiere.

Diese Beispiele beweisen, wie notwendig es ist, bei allen Genossen Klarheit zu schaffen über die Rolle und Bedeutung der Nationalen Front und der Arbeit mit den kleinbürgerlichen Schichten. Außerdem muß jeder Genosse wissen, daß unsere Partei ihre führende Rolle gerade dadurch verwirklicht, daß sie die Initiative in der politischen Massenarbeit ergreift. Entscheidend für die Mobilisierung aller demokratischen Kräfte zur Arbeit in der Nationalen Front ist die beispielhafte Tätigkeit unserer Genossen und die Entwicklung eines kameradschaftlichen Verhältnisses zu den kleinbürgerlich-demokratischen Parteien und zu den parteilosen Werktätigen. Die Ortsleitungen der Partei haben, wie im Parteistatut festgelegt, die Pflicht, regelmäßig zu dieser Arbeit Stellung zu nehmen und diese planmäßig zu führen. Daraus ergibt sich, daß die Funktionäre unserer Ortsparteiorganisationen einen ständigen Kontakt zu den fortschrittlichen Kräften in den anderen Parteien haben müssen. Unsere Genossen sollen diese Kräfte mit ihren Erfahrungen unterstützen. Das bedingt, daß in unseren Parteiorganisationen entschieden gegen das Sektierertum und das gering-schätzig Verhalten zu den anderen Parteien gekämpft werden muß.

In den verschiedenen politischen Kampagnen, wie z. B. vor der Volkswahl 1954, arbeiteten viele unserer Parteileitungen eng mit den kleinbürgerlich-demokratischen Parteien in der Nationalen Front zusammen, nachher aber nicht mehr. Um den kampagnemäßigen Charakter der Arbeit der Nationalen Front zu überwinden und ihre wirksame politische Aktivität zu erhalten und ständig zu fördern, ist eine andauernde enge Zusammenarbeit unserer Genossen mit den Vertretern der anderen Parteien erforderlich.

Die Programmklärung der Nationalen Front unterstreicht die Bedeutung der politisch-ideologischen Überzeugungsarbeit: „Von den Ausschüssen der Nationalen Front mögen starke Impulse des patriotischen und demokratischen Bewußtseins ausgehen. In ihnen muß die kameradschaftliche, kämpferische Auseinandersetzung mit allen rückständigen Auffassungen, allen Überbleibseln einer nationalistischen und kapitalistischen Vergangenheit zur politisch-moralischen Einheit der Bevölkerung beim Aufbau der Grundlagen des Sozialismus führen/<sup>4</sup>

Ist diese Aufgabenstellung allgemein von großer Bedeutung und Wichtigkeit, so ist sie es speziell im Hinblick auf die Erziehung der kleinbürgerlichen Schichten, die in der Deutschen Demokratischen Republik einen beträchtlichen Teil der Bevölkerung ausmachen. Die Gewinnung dieser Schichten erfordert, das Sektierertum in unserer Partei zu überwinden.

Die ideologischen Ursachen des Sektierertums bestehen offenbar darin, daß die betreffenden Genossen die Bündnispolitik der Partei in der Übergangsperiode nicht oder nur unvollkommen verstehen. Es gilt also Klarheit darüber zu schaffen, daß eine wichtige Seite der Politik unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht in der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus darin besteht, die werktätigen Massen endgültig, auch ideologisch, von der Bourgeoisie zu lösen, das Bündnis der Arbeiterklasse mit diesen Massen zu festigen und sie in den sozialistischen Aufbau einzubeziehen. Genosse Schirdewan sagte hierzu auf der 23. Tagung des ZK: „Der Kampf um die erfolgreiche Durchführung unserer Politik und Beschlüsse erfordert die Fähigkeit, sich mit den breitesten Massen der Werktätigen, in erster Linie mit der Arbeiterklasse, aber auch mit den anderen Schichten unserer Bevölkerung zu verbinden; wie Lenin sagt, sich bis zu einem gewissen Grade sogar mit ihnen zu verschmelzen.“<sup>44</sup>